



>> Profit statt Gesundheitsversorgung für Alle <<

das immer noch aktuelle Motto kommunaler CDU-Krankenhauspolitik

Es ist keine Neuigkeit, dass beim Erzgebirgsklinikum Annaberg nicht alles in Butter ist. Spätestens seit Ausbruch der Corona-Pandemie sind die Arbeitsbedingungen einfach nur noch miserabel. Im Januar 2021 haben wir darüber berichtet.¹

In einer Situation, in der viele Pfleger*innen und Ärzte*innen seit über einem Jahr körperlich wie psychisch an der Belastungsgrenze und darüber hinaus arbeiten, plant der Kreistag des Erzgebirgskreises eine Krankenhaus-Fusion nach kapitalistischen Maßstäben. Für die CDU ist Gesundheit bundesweit eine Ware, die Profit erwirtschaften muss und kein Grundrecht auf Gesundheit für alle.

Da heißt es²: „Ziel der Fusionierung ist es, auch in Zukunft eine optimale medizinische Versorgung an allen vier Standorten zu gewährleisten und das medizinische Angebot schwerpunktspezifisch und im ambulanten Bereich zu erweitern“ (Marcel Koch, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaften). Damit soll sowohl ein Mehrwert für die Bevölkerung als auch eine konkurrenzfähige Krankenhausgesellschaft geschaffen werden, die im künftigen Gesundheitsmarkt wirtschaftlich bestehen kann.

Kapitalistische bzw. kommunale CDU-Krankenhauspolitik geht von einem Gesundheitsmarkt aus. In diesem sollen sich viele Krankenhäuser in der gegenseitigen Konkurrenz durchsetzen und dabei schwarze Zahlen schreiben. Und das obwohl die Finanzierung durch die Krankenkassen teils nicht ausreichend ist.

Statt eine gute und ortsnahe Gesundheitsversorgung sicher zu stellen, die keinen Wert auf schwarze Zahlen legt, wie auch bei Feuerwehr oder Polizei, soll die nicht nur in Pandemiezeiten lebensnotwendige Gesundheitsversorgung dem profitorientierten Gesundheits-Markt überlassen werden.

Dies wird sich insbesondere bei den Löhnen von Neueingestellten in der neuen *Erzgebirgsklinikum gGmbH* oder der Rücknahme von Arbeitszeitverkürzungen negativ bemerkbar machen. Wir lehnen einen eigenen Haustarifvertrag der *Erzgebirgsklinikum gGmbH* entschieden ab!

Daher unterstützen wir ausdrücklich die Forderung von *ver.di*, dass die neue *Erzgebirgsklinikum gGmbH* Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband wird. Dies ist ein notwendiger Schritt, um gutes und motiviertes medizinisches Personal im Erzgebirgskreis zu halten, denn auch hier hat sich herumgesprochen, dass Löhne und Arbeitsbedingungen z. B. an den Krankenhäusern in Dresden oder Berlin besser sind.

Falls Ihr Interesse an unserer Arbeit habt oder Fragen zur Krankenhäuserfusion oder zum Arbeits- und Streikrecht aufkommen, wendet euch gern an uns. Schreibt uns eine Mail an ***fauerz@fau.org*** oder nutzt das FAU-Telefon: Mo-Do, 11-19 Uhr unter **0159 051 89 548**.

***Wir stehen euch zur Seite.
Nur gemeinsam sind wir stark.***



Wir sind eine libertäre, also freiheitliche Basisgewerkschaft. Bei uns gibt es keine Führungsspitze und alle Entscheidungen werden von allen Mitgliedern gemeinsam getroffen. Die FAU im Erzgebirgskreis ist noch eine kleine Gruppe an Menschen, die sich für verbesserte Lebensbedingungen und gerechtere Arbeitsbedingungen im Landkreis einsetzt.

Wir haben schlechten Löhnen und miesen Arbeitsbedingungen aber auch Stress auf dem Amt den Kampf angesagt.

Unsere Lösung heißt gegenseitige Solidarität und ein gelebtes Miteinander.

¹ Quelle: <https://dd.fau.org/ueber-uns/fau-erz/>

² Quelle: <https://www.erzgebirgsklinikum.de/unternehmen/aktuelles/v/a/betriebsausschuss-diskutiert-eckpunkte-der-fusion-der-kommunalen-kliniken-des-erzgebirgskreises-zur/2/>

Bild: <https://www.erzgebirgsklinikum.de/de/>